

KONTAKT

Blog:

www.bridgethedistance.net

Redaktion:



Harald Kleem



Patrick Baumann



Jan Wallschlag



Katja Peper

CORONA-BLOG-NEWSLETTER

Der BLOG zur weltweiten Perspektive auf die Corona-Pandemie ist ein nützliches Material, sich mit Schülerinnen und Schüler regelmäßig über den Sachstand, die positiven und negativen Wirkungen der Pandemie zu unterhalten und zur tieferen Recherche ggf. im Homeschooling anzuregen. Deswegen gibt es diesen Newsletter bis zu den Sommerferien wöchentlich. Wir nehmen Bezug auf die Blogbeiträge, kommentieren, geben Hinweise auf die unterrichtliche Verwendung und auf Schwerpunktthemen, die über den einzelnen Blogbeitrag hinausgehen. Außerdem bieten wir nützliche Links an. Viele Beiträge im BLOG sind in englischer Sprache, können aber mit folgendem [Tool](#) leicht übersetzt werden und sind damit auch allen Schülerinnen und Schülern zugänglich.

Wir wissen nicht, wie Schulen jetzt in dieser Situation den Unterrichtsalltag gestalten (können). Deshalb geben wir Anregungen zum einzelnen Blogbeitrag. Außerdem bieten wir zu Querschnittsthemen, die in mehreren Blogbeiträgen vorkommen, Projektideen an - als Empfehlungen der Redaktion.

Die Redaktion besteht aus den Peers Jan Wallschlag, Katja Peper, Patrick Baumann und dem Projektleiter Harald Kleem. Wir sind erreichbar unter 04952 8097277 und freuen uns über Anregungen und weitere Hinweise zur schulischen Verwendung, gerne auch über Ergebnisse der Arbeit mit den Blogbeiträgen.

Wir laden ausdrücklich auch dazu ein, eigene Blogbeiträge zu schreiben oder die Beiträge anderer zu kommentieren.

CORONA-BLOG-NEWSLETTER

Nr. 10, 14.07.2020

Der zehnte und letzte Newsletter umfasst eine Kommentierung zu 7 Beiträgen aus der „Lockerungs“-Phase der Pandemie.

[DIE ANTI-CORONA-APP](#): Noch nicht installiert? Die kann keine „Wunder“, aber dich informieren, falls du jemanden getroffen hast, der infiziert ist. Dann kannst du regieren, dich testen lassen und notfalls in Quarantäne gehen. NUTZE SIE! [Schon 15 Mio Nutzerinnen und Nutzer!](#)



UNSER Projektvorschlag in dieser Woche – von der Redaktion empfohlen:

Zum Abschluss unserer 10-wöchigen Newsletter Reise möchten wir euch auch an unseren Gedanken in Interviewform teilhaben lassen. Einige von uns haben sich in den letzten Monaten intensiv mit dem Thema Corona und allen Faktoren drum herum beschäftigt. Wir haben nicht nur die Blogbeiträge kommentiert und mit Fragen für den Unterricht aufbereitet. Nebenbei wurde an ganz vielen unterschiedlichen Projekten gearbeitet und herumgesponnen. Es entstand ein [Workshop für die PostCorona Zeit](#), individuell einsetzbar für Schulen oder andere z.B. Kirchengruppen, es fanden 12 Internationale Videokonferenzen statt zu den unterschiedlichsten Themen mit 8 Ländern. In diesen Konferenzen entstand ein „Message-Video“ an die Führungskräfte der Länder (bald auf [YouTube](#)). Der [Blog Insights on Corona](#) ist entstanden und der dazugehörige [Newsletter](#), wir haben einen „[Peer-Leader bringt's Dienst](#)“ angeboten, planen gerade unseren Beitrag „Pausenhof: Planet Erde“ zur Ferienschule im August und ein weiteres Projekt wartet auf den Startschuss, um je zwei Schülerinnen und Schüler aus 40 Schulen in ganz Niedersachsen zu „Zukunfts-Peers“ auszubilden.

Interview NEWSLETTER Team

Frage:

Wie kommt man eigentlich am besten durch solche Krisen wie die Pandemie?

Harald:

Das Beste ist wohl eine gute Familie, gute Freunde und eine starke Persönlichkeit, das macht „unverwüstbar“ (resilient). Erst danach kommt das Wissen, die praktische Solidarität, die Hilfe für andere. Selbstverständlich: Gesundheit!

Patrick:

Durch die Pandemie kommt man am besten, wenn man sich weiterbildet, man kann auch von zuhause für die Schule lernen, Online-Lerngruppen gründen. Man kann auch Sport treiben oder anderen Hobbys nachgehen oder sich frei und kreativ ausleben. Theoretisch kann man alles machen, man muss es nur wollen.

Katja:

Generell im Leben sollte man in allen Bereichen aufmerksam bleiben, das Geschehen beobachten und hinterfragen, sich einsetzen, weiterbilden und um die Ecke denken. Ich glaube damit fährt man immer gut.

Jan:

Das ist eine wirklich gute Frage, die mich sehr zum Nachdenken angeregt hat: Wie habe ich eigentlich die letzten Monate gemeistert, durchlebt?! Das wichtigste ist wohl die eigene Gesundheit, damit meine ich nicht unbedingt die Gefahr der Ansteckung mit dem Coronavirus, viel mehr die mentale, psychische Gesundheit. Was brauche ich, damit es mir „gut“ geht? Mir hat es immer sehr geholfen, einfach mal mit Familie und Freunden zu quatschen! Oft hat sich gezeigt, dass die Sorgen und Probleme ähnlich sind. Das hat Mut und Hoffnung geben!

Frage:

Wie waren deine letzten Monate? Was hat dich erschreckt, verängstigt, wütend gemacht, ermutigt?

Harald:

Also, ich komme immer am besten durch solche „Katastrophen“, indem ich aktiv werde. Die Projekte zu Corona haben Spaß gemacht und ich hatte den Eindruck, ich/wir können was tun. Ich wusste am Anfang nur, dass die Pandemie schwierig wird und habe mir Infos auch von unseren internationalen Freunden besorgt. Ich habe verstanden, dass bisher in unserem Land Vieles richtig gemacht worden ist. Ich sehe mit Entsetzen die GegnerInnen von Mundschutz und LockDown, die ähnlich wie beim Klimawandel, wissenschaftliche Erkenntnisse leugnen. Ich sehe, dass solche Katastrophen verdeutlichen, wo unsere Defizite auch bei der Bildung sind und deshalb war es gut, diesen Blog und die Newsletter zu verfassen und bereitzustellen und zumindest zu glauben, etwas zu mehr Verständnis und Vernunft beizutragen.

Patrick:

Besonders hat mich jetzt erschrocken, wie unvorsichtig und nachlässig die Menschen in der Zeit der Lockerungen sind. Die meisten Menschen tun nun so, als ob Corona schon bekämpft wurde. Doch wenn die Menschen nun weiter so unvorsichtig sind, hat Corona gerade erst begonnen! Ich bin aber froh, dass Corona keinen Effekt auf meinen Job hatte und ich noch arbeiten durfte, sonst hätte ich kaum soziale Kontakte gehabt.

Katja:

Mich hat besonders erschrocken und auch wütend gemacht, wie andere Länder, auch außerhalb der EU, mit der Bekämpfung des Virus umgegangen sind und auch immer noch umgehen. Verängstigt hat mich gerade in der Anfangszeit, wie schnell doch alles auf null gefahren werden kann. Es war ein komisches Bild, Flughäfen leergefegt zu sehen, Einkaufsläden ohne Toilettenpapier und vor allem die Menschen mit dem Toilettenpapier und einer Maske auf. Ermutigt hat mich der Zusammenhalt der Menschen, die sich vorher vielleicht gar nicht kannten, die engagiert mit Herzblut von heute auf morgen ganze Systeme, Apps, Gruppen zur Nachbarschaftshilfe organisiert haben.

Jan:

Die letzten Monate waren geprägt von Fragen wie: „wie soll das nur weitergehen...?“. Auf der anderen Seite hat sich gezeigt, was unsere Gesellschaft aushalten kann! Besonders begleitet hat mich die Krise in der Vorbereitung auf meine Abiturprüfungen, aber auch in einem Nebenjob in einem Einzelhandelsgeschäft. Mich hat erschrocken, wie Klopapier und Desinfektionsmittel zu Wertanlagen werden konnten. Es hat mich aber auch ermutigt zu sehen, dass es klappen kann: Abstand halten, Rücksicht zeigen – das hat Mut gezeigt! Traurig zu sehen war und immer noch ist, dass die Gesellschaft trotz einer internationalen Krise, Menschen aushalten muss, die von allem nichts wissen wollen und jede noch so winzige wissenschaftliche Erkenntnis leugnen. Es hat aber auch Mut gezeigt, dass unsere Gesellschaft auch das aushalten kann und sich entschieden dagegenstellt.



Frage:

Was müsste Schule im nächsten Jahr tun?

Harald:

Ich glaube, Schule sollten echt darüber nachdenken, ob diese Form, diese Inhalte, diese Methoden geeignet sind, ZukunftsgestalterInnen zu fördern. Es fehlen nicht nur Möglichkeiten der digitalen Anwendung, sondern ich sehe – betrachtet mal die letzten Jahren - eine wachsende Kluft zwischen den globalen Herausforderungen und unserer Fähigkeit, Dinge zu durchschauen, zu beurteilen und zu verändern. Selbst wenn wir glimpflich durch die Krise kämen, der globale Süden wird es nicht. Eine Art politisches Analphabetentum ermöglicht z.B. Rechtspopulismus weltweit, Demokratie zu untergraben und Errungenschaften der Kooperation zu zerstören. Wir brauchen mehr und bessere politische Bildung und mehr Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Patrick:

Die Schulen brauchen ein langfristiges Konzept, wie Online-Schule funktionieren muss und das so, dass auch benachteiligte Familien und Kinder nicht abgehängt werden!

Katja:

Schule sollte Prozesse verschlanken, um individuell schneller auf solch ein Ereignis wie diese Krise reagieren zu können. Die Schulen sollten ihre Struktur überdenken und aus dem klassischen System ausbrechen, um neu und innovativ zu werden. Schule sollte weiterdenken als von 8:00-13:00 Uhr. Wie Patrick schon sagte, es sollte jeder mit einbezogen und keiner benachteiligt werden.

Jan:

Es hat sich für mich gezeigt, wie auch bei der Klimakrise oder ähnlichen Szenarien, dass Schule wenig für die Vorbereitung auf die wirkliche Welt leistet, um globale Zusammenhänge „fächerübergreifend“ zu BEGREIFEN und einordnen zu können - siehe Klimaleugner, Virusleugner etc. Es schreit nach einer Revolution des Schulsystems und das am besten gestern!

Frage:

Was würdest du als Bundeskanzler/ Bundeskanzlerin in den nächsten 12 Monaten tun: Schulden, Einschränkungen, Umsteuerung, Europa, USA, Brasilien, Uganda?

Harald:

Hmm, schwere Aufgabe! Vielleicht in dieser Reihenfolge: Einschränkungen durchhalten bis zur Verfügbarkeit eines Impfstoffes. Stärkung echter, internationaler Zusammenarbeit in der EU, in der UN. Deutliche Worte über Despoten und Diktatoren. Investitionen in Zukunftstechnik für Klimaschutz, Digitalisierung und Vernetzung und Stützung soziale Strukturen durch Bürgeranhörungen, Mitbestimmung außerhalb der Wahlen und faire Löhne für alle. Solidarität mit den Schwachen im Land, den Flüchtlingen in der Welt und den Ausgebeuteten. Vor allem Nachdenk-Foren schaffen, denn es gibt nicht für alles sofort eine Lösung und Mut zur Antwort: Das weiß ich noch nicht, das müssen wir zusammen überlegen.

Patrick:

Als Bundeskanzler würde ich das Bildungssystem anpassen, harte Strafen gegen Verstöße der Corona-Richtlinien erteilen und eine Kommission gründen, welche sich gegen Trump und Bolsonaro ausspricht und diese wegen Verstößen gegen die Menschenwürde anklagt.

Katja:

Als Bundeskanzlerin würde ich in den kommenden 12 Monaten jede Entscheidung gut überdenken und zum Wohl der Bevölkerung treffen, ob diese damit einverstanden sind oder nicht. Wahrscheinlich wüsste ich gar nicht, was ich zuerst angehen sollte: Wirtschaft retten, anderen Ländern meine Unterstützung zusagen oder andere Präsidenten und Präsidentinnen wachrütteln. Trotz alledem bin ich froh, diese schwierigen Entscheidungen nicht treffen zu müssen und bin bisher positiv überrascht, wie souverän bis jetzt alles bei uns gelöst worden ist.

Jan:

Mal ganz davon abgesehen, dass die Frage weit an der Realität vorbei ist, darf man nicht vergessen, dass wir immer noch mitten drinstecken! Die Krise ist noch lange nicht überwunden. Deswegen ist auch immer noch Achtung das Gebot der Stunde. Dennoch macht es Sinn, Gremien zu schaffen, die sich mit der Evaluation der letzten Monate beschäftigt, was hat funktioniert, was nicht?

Außerdem würde ich ein Bündnis der Staatengemeinschaften - über Europa hinaus - vorschlagen, welches sich mit Fällen, wie zum Beispiel Trump und Bolsonaro beschäftigt. Sind solche Repräsentanten auf Augenhöhe zu halten? Wo gibt es Möglichkeiten von Sanktionen? Was passiert mit Ländern, die nicht so viel Glück haben wie Deutschland? Sind „Industriestaaten“ hier in einer Verantwortung? – Ich meine ja!



BEITRAG 10.07.2020 (FRANKREICH)

In dem Text vom 10.07.2020 schreibt Noémie, eine junge Ärztin aus Frankreich, wie sich der [Alltag im Krankenhaus](#) durch das [Coronavirus](#) verändert hat. Tagsüber arbeitet sie in der Abteilung für Innere Medizin und behandelt keine Corona-Patienten. Durch das Besuchsverbot sieht sie viele isolierte PatientInnen, die alleine durch ihre schweren Krankheiten müssen, was den Genesungsprozess nicht gerade fördert. Sie berichtet über PatientInnen mit fortgeschrittenen Krankheiten, die früher hätten behandelt werden müssen. Einmal wöchentlich arbeitet sie in der Notaufnahme, wo sie sich mit vielen PatientInnen mit schwerer Atemnot auseinandersetzen muss. Sie spricht davon, dass Solidarität der Schlüssel ist, um diese Krise zu lösen. Durch ihren Job im Krankenhaus ist sie privat vollkommen isoliert, um das Risiko zu minimieren, das Virus mit ins Krankenhaus zu nehmen. Die Sehnsucht nach ihrer Familie stresst sie zunehmend. Für Europa wünscht sie sich zunehmende Kooperation und Koordination besonders in Hinsicht auf das Gesundheitssystem. Dennoch ist sie dankbar, dass [Deutschland französische PatientInnen aufgenommen hat](#).

POL: Was wünschst du dir für Europa? Wenn du die Entscheidung treffen müsstest, Corona-Patienten aus anderen Ländern aufzunehmen, wie hättest du entschieden und warum?

REL: Für was bist du in dieser Zeit besonders dankbar? Wie hast du dich abgelenkt, um auf andere Gedanken zu kommen?

BEITRAG 06.07.2020 (DEUTSCHLAND)

Der Beitrag ist der Start einer Aufsatzsammlung eines Englischkurses der 12. Klasse vom [Gymnasium St.-Viti in Zeven](#). Die Schülerinnen und Schüler erzählen in ihren Sammlungen über ihre Corona/Lockdown-Geschichten. Dieser Beitrag ist die Einführung der Schülerinnen und Schüler in eine Geschichtenreihe. Sie freuen sich nach zwei Monaten der Selbstisolation wieder zum Status Quo zurückzukehren, denn in dieser Zeit hatten sie alle etwas gemeinsam: Sie waren alleine. Trotzdem ging jeder auf seine eigene Weise mit der Situation um und erlebte alles sehr individuell. Es stellte sich raus, dass es eine Reihe möglicher Einstellungen zur Corona-Zeit gab. Mehr dazu wird in den kleinen Aufsätzen der Schülerinnen und Schüler in den nächsten Tagen auf dem Blog folgen.

Allg: Verfolge die Aufsätze der Schülerinnen und Schüler des St.-Viti Gymnasiums in Zeven.

DE/ EN: Schreibe auch einen Aufsatz über deine Erfahrungen, Gedanken, Erkenntnisse und Erlebnisse.

Wie ist es dir in der Zeit ergangen? Hast du etwas Neues über die Welt, dich oder dein Umfeld erfahren?

Hast du neue Erkenntnisse gewonnen oder konntest deine bereits gehaltenen erweitern?

Was hast du Außergewöhnliches vielleicht erlebt?



BEITRAG 06.07.2020 (DEUTSCHLAND)

Die Schülerin Lotta Corlies startet ihren Aufsatz mit ihrem ersten Gefühl, das sie spürte, als die Nachrichten ankündigten, in was für eine unbestimmte Zeit Deutschland gerade geht – nämlich Wut. Nicht zuletzt, weil ihr 18. Geburtstag anstand. Innerlich sagte sie aber zu sich: „Hey, was ist dein Problem? Du hast Essen, ein Bett, genieße es einfach, so lange es dauert“. Sie begriff, dass dieser LockDown nicht ihren Sommer ruiniert, sondern eine [Chance ist, die sich nie wieder ergibt](#). Weiter berichtet sie, dass sie nun plötzlich ihren Tag selbst definieren und Regeln aufstellen musste. Es geht auch um ihre Katze Ali, die sie inspiriert und nachdenken lässt. Sie begann mit „Cardio“ und Yoga, um Kraft und Gleichgewicht zu erlangen und wurde Vegetarierin. Als Fazit fasst Lotta zusammen, dass diese Monate der Selbstisolation ihr geholfen haben, sich besser kennenzulernen. Durch das Kochen, das Training und das Schlafen sei sie wieder in die Spur gekommen.

- SOZ: Definiere mit eigenen Worten den Begriff Wut und erkläre, ob dieses negativ angesehene Gefühl auch positive Auswirkungen auf einen Menschen haben kann.
- Allg: Lotta hat in der Zeit der Isolation ihren gesamten Lifestyle geändert. Nenne 5 Sachen, die du während dieser Zeit geändert hast oder hättest ändern können.
Definiere deinen eigenen Tag und nenne ggf. Schwierigkeiten, die du dabei hast.

BEITRAG 07.07.2020 (DEUTSCHLAND)

Amélie Meyer eine 17-jährige Schülerin aus Zeven berichtet in ihrem Aufsatz von ihrem veränderten täglichen Leben: lange schlafen, endlos Fernsehen gucken, machen worauf man gerade Lust hat! Sie konnte aber endlich auch das lernen, worauf sie gerade Lust hat: Kochen. Ihre Botschaft an alle ist ganz klar: Alles ist möglich, man muss es nur wollen!

- HW: Amélie hat zum ersten Mal Ratatouille gekocht. Mach es ihr gleich und koche dein Lieblingsessen für deine Familie. Teile gerne das Rezept und Bilder von deiner Kochsession und ein Bild vom fertigen Endergebnis mit der Redaktion!
- SOZ: Amélie spricht davon, dass sie glaubte, in der Selbstisolation werde sie zuckend in der Ecke sitzen. Es gibt ein ähnliches Phänomen: [Hospitalismus!](#) erkläre, was es ist und wodurch es entstehen kann. Wie entstand der Name?

BEITRAG 07.07.2020 (DEUTSCHLAND)

Ruven Bellmann beschreibt in seinem Aufsatz, welchen er unserem Blog zur Verfügung gestellt hat, dass er sich erst über die Corona Situation gefreut hat. Er sieht das Schulsystem als fehlerhaft an und hasst das frühe Aufstehen. Also sagte er sich, er würde lange schlafen, aber trotzdem produktiv sein, Geld verdienen usw. Leider stellte sich heraus, dass Ruven nicht genug Disziplin hatte, um seine Pläne umzusetzen und deshalb oft den ganzen Tag verschief. Seine Pflichten hatte er schleifen lassen. Als Ruven sich dann vornahm früher aufzustehen und nun etwas zu verändern, hinderte ihn sein Kater leider daran und er schaffte es nicht, sich aufzuraffen.

- DEU: Schreibe selbst einen kurzen Aufsatz darüber, was für Pläne du für die Zeit der Quarantäne hattest und wie es dir ergangen ist. Hast du deine Pläne verwirklicht? Haben dich deine Haustiere auch dabei behindert?
- Allg: Erläutere aus deinen eigenen Erfahrungen, welchen Einfluss Haustiere beim Lernen haben können, ist es bei dir eher ein positiver Effekt oder lenken dich Tiere eher ab?



BEITRAG 10.07.2020 (DEUTSCHLAND)

Der Beitrag kommt von einer 18-jährigen Schülerin aus Deutschland. Wieder einmal zeigt dieser Blog-Beitrag wie stark die Provokation ist, die von der Pandemie ausgeht: Ein völlig verändertes Leben, von dem man nicht weiß, wie dramatisch man das nehmen soll: Ist es ein „Luxusproblem“, bei dem es keine Schule gibt, die Freunde nicht erreichbar sind oder eine ECHTE Veränderung des eigenen Lebens, auf die man nicht vorbereitet ist.

REL, POL: Du kannst einen Vergleich der Auswirkungen des Lockdowns auf DICH, auf eine Person in UGANDA und ggf. in BRASILIEN in Form einer Tabelle machen. Suche im Block dazu Beiträge.

Allg.: Es gibt Menschen, die sich wegen ihres Berufes auf „disruptive Veränderungen“ einstellen: Sie bereiten sich und andere auf Szenarien vor, die wir uns oft nicht vorstellen (wollen): Explosionen Atomkraftwerk, Massenanfälle, Hochhausbrände, Kriege, Pandemien, Stromausfälle. Sogar die Bundesregierung hatte einen „Regierungsbunker“ und es gibt noch immer zig unterirdische Notfallkrankenhäuser. Es bedarf großer Phantasie, sich so etwas vorzustellen: Was wäre, wenn.... Hast du Interesse, in die Welt der [Katastrophen](#) einzutauchen.... Das Internet bietet dazu Wissen. Auch Menschen sorgen vor, manchmal mit zweifelhaften Motiven: [siehe Prepper](#).

BEITRAG 12.07.2020 (DEUTSCHLAND)

Für Nils war Corona anfangs nur leere Worte von Lehrerinnen und Lehrern, die er direkt wieder vergessen hatte. Er konzentrierte sich lieber erstmals auf seine noch zu schreibenden Klausuren. Ein paar Tage später machte Nils noch sorglos eine Radtour mit einem Freund als sich die Maßnahmen gegen Corona verschärften, verstand Nils aber, dass das Problem größer war als er dachte. Nach ein paar Wochen Isolation, in denen er nun sinnlose Schulaufgaben machte und Videospiele spielte, merkte er, dass es so nicht weitergehen könne und er wollte etwas Neues lernen, deshalb suchte er die alte Gitarre seiner Schwester und lernte sie mithilfe von Apps zu stimmen und das Spielen auf ihr. Nils ist sehr froh nun endlich Zeit zu haben neue Dinge zu lernen und ist hoch motiviert dies weiter zu tun!

MU: Versuche selbst dich mit einem neuen Instrument zu beschäftigen und versuche Apps zu finden, die dir dabei helfen können.

Allg: Schreibe selbst ein [Essay](#) über die Corona-Zeit in dem du beschreibst, was du in dieser Zeit getan hast und wie es dir erging.

Funfact:

Deutschland nimmt NEUE Schulden auf: 218 Milliarden €, insgesamt

Deutschland sollte ohne die NEUEN Schulden auf die ALTEN Schulden 12,6 Milliarden € Zinsen zahlen

Deutschland zahlt mit den NEUEN zusätzlichen Schulden insgesamt nur 9,7 Milliarden € Zinsen.

[Ergo: Das hat sich gelohnt.](#)

Je schlechter es der WELT geht, desto leichter und billiger bekommt Deutschland Geld geliehen. OK, dann könnten wir die Gewinne ja weitergeben als Zuschüsse für die, die niemals Geld geliehen bekämen: Uganda, Malawi

[Deutschland: Schuldenstand 10.7.20: 2,05 Billionen €, pro Kopf 25000€](#)



NEWSLETTER

Nützliche Links:

1. Eine tolle [Chronik](#) ist hier zu finden, ebenso [AKTUELLE Zahlen](#) der ARD und der [Johns Hopkins University](#). Nützlich ist täglich natürlich auch das [ZDF](#).
2. Die Neue Züricher Zeitung hat die aktuelle [Datenlage](#) zusammengefasst.
3. Besonders betroffene Länder: [Tote pro 100 000 Einwohner](#)
4. Alle Information von DEM Spezialisten Prof. Drosten: [Podcast zum Coronavirus](#), Prof. Drosten ist jetzt in der Podcast-Sommerpause und berät in Südafrika.
5. Immer noch gibt es Vergleiche zwischen COVID-19 und der INFLUENZA (Grippe) und – zunehmend – Menschen, die meinen, jetzt sei es doch genug gewesen mit dem [LockDown](#). Außerdem gibt es nicht nur bei Tönnies-Mitarbeiterinnen und -mitarbeitern Widerstand gegen [Quarantänemaßnahmen](#). Deshalb ist es nützlich, sich noch einmal die Sterberate im Vergleich der letzten Jahre (gleicher Zeitraum im Vergleich) anzusehen. Es gibt eine deutliche „[Übersterblichkeit](#)“, das heißt mehr [Verstorbene](#) als im Vergleichszeitraum bei Grippewellen. Brasiliens Staatspräsident spricht von „Grippchen“, Brasilien hat mittlerweile [64 000 Corona-Tote plus Dunkelziffer](#).

Viele der AutorInnen der Blogbeiträge kann man auch DIREKT über Videokonferenz oder WhatsApp erreichen. Bei Interesse bitte Mail an uns.

Newsletter gefördert durch das NLQ, Workshop und BLOG erstellt in Kooperation mit VNB, VEN, gefördert von Bingo-Umweltstiftung und Lotto-Sport-Stiftung

Glossar: POL = pol. Bildung / Politik, GEO= Geografie / Erdkunde, SOZ = Soziologie / Sozialkunde, WI = Wirtschaft, AW = Arbeit / Wirtschaft, REL = Religion, WuN = Werte und Normen, SP = Sport, HW = Hauswirtschaft, MU = Musik, KU = Kunst, DE = Deutsch, EN = Englisch, BIO = Biologie